

DSC



JOURNAL

www.dsc1898.de

VEREINSZEITSCHRIFT FÜR
MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER DES DSC

25. JAHRGANG · 04 2016

PREIS: 1,00 EUR



Foto: Matthias Retschel

DSC-CLUBKOLLEKTION GESTARTET

LEICHTATHLETIK

Was macht eigentlich...
Heike Meißner

SEITE 7

WASSERSPRINGEN

13 Fragen an...
Julia Feist

SEITE 12

RADSPORT

DSC-Urgestein Manfred
Deckert zum 80.

SEITE 13



Findet uns auf Instagram:
[instagram.com/dresdner_sc1898/](https://www.instagram.com/dresdner_sc1898/)



Findet uns auf Facebook:
[facebook.com/DresdnerSportclub1898](https://www.facebook.com/DresdnerSportclub1898)

KADUR

RAUMIDEE



› Malerarbeiten



› Bodenverlegung



› Parkettverlegung



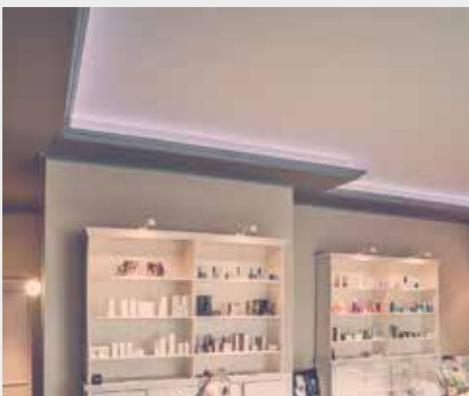
› Fliesenverlegung



› Raumausstattung



› Innenraumgestaltung



› Trockenbauarbeiten



› Jetzt schnell bewerben!

Handwerksleistungen aus einer Hand:

- › Malerarbeiten
- › Boden- und Parkettverlegung
- › Fliesenverlegung
- › Raumausstattung
- › Innenraumgestaltung
- › Trockenbauarbeiten

Ihr Ansprechpartner für Handwerk und den komplexen Innenausbau - aus einer Hand!

... denn das Auge wohnt mit.

www.kadur-raumidee.de

Viele kleine Schritte zu einem starken Außenauftritt des DSC



Unser Partner für die Clubkollektion: Rico Haubold (links) vom Sporthaus Haubold mit DSC-Vizepräsident Lars Rohwer bei der Übergabe der ersten Trikots.

Ein spannender Sport-Sommer liegt hinter uns. Ein – aus Sicht des Dresdner SC – sehr erfolgreicher Sommer. Unsere Volleyballerinnen feierten nach dem Pokalsieg auch den Meistertitel in der Deutschen Volleyball Liga und schafften damit erstmals seit 1999 wieder das Double nach Dresden zu holen. Unser Verein ist dadurch weit über die Landesgrenzen hinaus positiv repräsentiert worden.

Gut präsentiert haben sich auch unsere Olympioniken im August und September in Rio de Janeiro. Unser Wasserspringer Martin Wolfram kam vom 10-Meter-Turm auf einen starken fünften Platz – vor allem vor dem Hintergrund, dass die mehrfach operierte Schulter im Halbfinale zu schmerzen begann und er im Finale bei jedem Sprung auf die Zähne beißen musste. Dass eine Aufgabe in einem olympischen Finale für ihn nicht infrage kam, das macht Martin aus! Er ist durch seinen Kampfgeist, durch seinen unbändigen Willen und seinen Ehrgeiz nicht nur sportlich für die vielen kleinen Talente in der Springerhalle ein Vorbild. Darauf sind wir als Verein stolz.

Seine Vereinskollegen Sascha

Klein und Tina Punzel, unsere Dreispringerin Jenny Elbe, Volleyballerin Myrthe Schoot sowie Sitzvolleyballer Alexander Schiffler schlugen sich ebenso wacker, auch wenn sich nicht alle Träume erfüllten (mehr dazu in unserem Olympia-Special in der Heftmitte). Eine aber brachte sogar olympisches Gold mit nach Dresden – Sitzvolleyballerin Michelle Schiffler, die seit diesem Jahr auch DSC-Mitglied ist – holte mit den USA den Olympiasieg. Sie will gemeinsam mit ihrem Mann künftig Sitzvolleyball beim DSC stärker in den Fokus rücken – und darauf freuen wir uns. Unsere Spitzensportler repräsentieren den Dresdner SC nicht nur bei Olympia weltweit und sind damit wichtige Aushängeschilder.

Botschafter des Vereins kann aber jeder sein, der beim DSC Sport macht, als Trainer oder Übungsleiter arbeitet oder sich ehrenamtlich einbringt. Um auch künftig unter womöglich noch schwierigeren finanziellen Bedingungen (Stichwort Leistungsreform) alles Mögliche zu tun, um unseren Sportlern die besten Bedingungen zu bieten, müssen wir als „Marke“ **Dresdner SC 1898** noch stärker

nach außen wahrnehmbar sein. Ein klares Erkennungsmerkmal ist daher in unserer heutigen schnelllebigen Welt mit derartig vielen Eindrücken dringend notwendig. Deshalb haben wir in Präsidium und Geschäftsstelle in den vergangenen Monaten die erste DSC-Clubkollektion in den Vereinsfarben entwickelt. Erstmals gibt es nun abteilungsübergreifend einheitliche und hochwertige Sportkleidung, die – mit unserem Logo und unserem Schriftzug versehen – den **Dresdner SC 1898** noch bekannter machen soll. Jeder, der sich mit seinem Dresdner SC identifiziert, der gern beim DSC Sport treibt, kann dies nun auch mit seiner Kleidung zeigen. Es war jetzt an der Zeit, dass wir dieses Angebot auf den Weg gebracht haben. Mit dem Sporthaus Haubold aus Siebenlehn und der deutschen Sportmarke „erima“ haben wir für die Clubkollektion und unseren Fanshop kompetente und erfahrene Partner gewinnen können.

Sponsoren und Crowdfunding werden für Spitzen- und Breitensport künftig noch wichtiger



Das neue Maskottchen für unsere Kindersportler wurde gestaltet von der Dresdner Firma StillinMotion.

werden – auch dafür müssen wir uns rüsten. Derzeit gestalten wir einen Imagefilm für den Gesamtverein, der unsere Stärken im Bewegtbild transportiert und „Bock“ machen wird, sich beim und für den Dresdner SC zu engagieren. Für unsere 3D-Kindersportler haben wir jüngst ein neues Maskottchen gestaltet, das – wenn es gut ankommt – auch in den anderen Abteilungen zum Markenzeichen werden kann. So gehen wir gerade viele kleine Schritte gemeinsam für

den Sport und unseren **Dresdner SC 1898**.

Herzlichst
Lars Rohwer
1. Vizepräsident

INHALTSVERZEICHNIS

- 04 SCHWIMMEN**
„Wir wollen die Besten in Sachsen werden“
- 05 RADSPORT**
Nachwuchssportler des Quartals:
Vadym Strotskyi
- 06 VOLLEYBALL**
Den Druck haben die anderen
- 07 WAS MACHT EIGENTLICH...**
Heike Morgenstern
- 08 OLYMPIA-SPECIAL**
Rückblick
Wasserspringen
- 09 OLYMPIA-SPECIAL**
Rückblick
Leichtathletik, Volleyball, Sitzvolleyball
- 10 IM EHRENAMT**
Antje Weigand:
„Da geht das Herz auf“
- GESUNDHEITSSPORT**
Wanderung durch den Sauerbusch
- 11 DSC-MIX**
Kurz und Knapp, Jubiläen
- 12 EINBLICKE**
13 Fragen an:
Julia Feist
- 13 SPONSOREN VORGESTELLT**
Dr. Quendt
- RADSPORT**
Manfred Deckert zum 80.
- 14 TOPS / IMPRESSUM**

„Wir wollen die Besten in Sachsen werden“

Die deutschen Schwimmer kehren von den Olympischen Spielen aus Rio erneut ohne Medaillen heim, lediglich sieben Finalteilnahmen standen am Ende zu Buche.

Der vom Deutschen Olympischen Sportbund und dem Bundesinnenministerium vorgelegte Entwurf zur Reform der Leistungssportförderung sieht teilweise drastische Reduzierungen von Bundesstützpunkten vor. Zentralisierung heißt das „Zauberwort“. Dresdens Schwimmtrainer Dirk Oehme, der die vergangenen drei Jahre als Sichtung- und zuletzt leitender Stützpunkttrainer am Nachwuchsbundesstützpunkt in Leipzig gearbeitet hat, sieht diesen Ansatz mit gemischten Gefühlen: „Da beißt sich die Katze in den Schwanz. Denn es ist ja nicht neu, dass Spitzenleistungen im Weltmaßstab nur zu erreichen sind, wenn aus einer möglichst breiten Basis heraus konsequent Talente gesichtet und gefördert werden“, betont Oehme und erläutert: „Natürlich sollen die Top-Athleten zusammen trainieren und sich gegenseitig voranbringen, aber sie müssen ja erst einmal so weit kommen. Es gibt eine Erhebung des ehemaligen Lehrwartes des DSC, Klaus Rudolph, dass es in Deutschland im Schwimmen pro Jahrgang nur 0,03 Prozent der Athleten in die Weltspitze schaffen. Daran sieht man, wie viele Talente man sichten und ausbilden muss.“



Foto: DSC

Dirk Oehme (hinten links) mit den Sportlern der 1. Dresdner Schwimgemeinschaft - darunter viele DSC-Talente.

Auch deshalb hat Oehme das Konzept des DSC, ein eigenes Nachwuchscenter aufzubauen, ziemlich schnell überzeugt. „Die Abteilungsleitung Schwimmen kam im Frühjahr auf mich zu, ob ich mir vorstellen könnte, die Nachwuchsarbeit in die Hand zu nehmen. Das war keine leichte Entscheidung, weil ich auch in Leipzig sehr an meiner Arbeit und den Sportlern gehangen habe, aber ich spürte, man will hier etwas bewegen. Als Sichtungstrainer bin ich viel herumgekommen und kann meine jahrelangen Erfahrungen einbringen. Zudem wusste ich, dass ich mich in Dresden auf viele ehrenamt-

liche Trainer, also auf viel Manpower stützen kann“, begründet Dirk Oehme seine Rückkehr nach Dresden, über die natürlich auch seine Familie nicht böse ist.

Finanziert wird diese Stelle des Nachwuchsleiters vom DSC. Und der neue Chef hat ein klares und ehrgeiziges Ziel: „Wir wollen im Nachwuchsbereich die Besten in Sachsen werden. Dabei geht es darum, dass wir möglichst viele gut ausgebildete Kinder an den Landesstützpunkt bringen, also Talente, die mit der fünften Klasse an unserer Eliteschule des Sports eingeschult werden. Es wird also ähnlich den

aus DDR-Zeiten bekannten Trainingszentren funktionieren.“ Als vornehmliche Aufgaben sieht der 48-Jährige neben der Talentfindung und –auswahl die Anleitung der Trainer und Übungsleiter im Grundschulbereich. „Wir müssen einen Katalog erstellen, was die Kinder in welchem Alter können müssen, um auf etwa gleichem Niveau an den Stützpunkt zu kommen. Genau in diesem Bereich fehlte es bislang.“ Seit 1. August hat er sich mit großem Elan in die Arbeit gestürzt. Wir werden das Projekt natürlich weiter im Auge haben und demnächst über die Entwicklung berichten.

Junge Talente wollen die Liga rocken

Bereits Anfang Oktober sind die DSC-Volleyballtalente des VC Olympia in die neue Zweitliga-Saison gestartet. Trotz der 1:3-Niederlage bei Titelverteidiger Offenburg haben sich die Youngster von Bundesstützpunkttrainer Jens Neudeck gut verkauft. Wie in jedem Jahr tritt das Nachwuchsteam, das mit einer Sondergenehmigung spielt und deshalb weder aufsteigen kann, als das mit Abstand jüngste in der Liga an. Der Altersdurchschnitt beträgt gerade einmal 15 Jahre. Unter den 16 Spielerinnen befinden

sich einige „Rohdiamanten“, die aber noch Zeit zur Reife benötigen. „Ich denke, wir haben schon einige Talente im Kader, die vielleicht einmal wieder den Sprung in unser Erstliga-Team schaffen könnten“, schätzt Neudeck ein. Seit 2012 ist dies keiner Nachwuchsspielerin mehr gelungen. Mit Rica Maase und Camilla Weitzel, die beide zum deutschen Auswahlkader der U17 gehören, erhalten immerhin zwei Talente in dieser Saison ein Doppelspielrecht. Einen Platz im Junioren- bzw. Jugendauswahlkader haben sich

außerdem Maike Henning (U19), Lydia Stemmler, Deborah Scholz und Elena Kömmling (alle U17) erkämpft. Für sie alle gilt es jetzt, in der zweithöchsten deutschen Spielklasse Erfahrungen und Spielpraxis zu sammeln und sich weiter zu entwickeln. „Vor allem in der Rückrunde wollen wir dann schon für die eine oder andere Überraschung sorgen und zeigen, wie wir vorangekommen sind“, hofft der Coach.

Im vergangenen Jahr belegte der VCO von 13 Zweitliga-Teams den achten Platz. „Unser erstes

Ziel ist es immer, die Klasse aus eigener Kraft zu halten“, betont Jens Neudeck: „Die volleyballerischen Elemente beherrschen die Mädels schon recht gut, aber es fehlt die Konstanz. Deshalb wird es auch in den einzelnen Partien Höhen und Tiefen geben“, weiß er aus Erfahrung.

Deshalb freuen sich die Mädels besonders bei ihren Heimspielen im Sportgymnasium über die Unterstützung der Fans. Den ersten Heimauftritt absolviert das Team am 30. Oktober gegen Bad Soden.

Nachwuchssportler des Quartals: Vadym Strotskyi

Vadym Strotskyi hat erst vor zwei Jahren mit dem Radsport beim DSC begonnen. Die Trainer erkannten schnell sein Talent und förderten den jungen Pedaleur. Weil er sich so gut entwickelte, wechselte Vadym im vergangenen Jahr an den Stützpunkt nach Chemnitz. In den letzten Monaten startete der Neuntklässler richtig durch, fuhr viele gute Platzierungen ein. Er krönte diesen Höhenflug mit Gold bei den Deutschen Zeitfahrmeisterschaften in Genthin, wo er mit der Sachsenauswahl das 20-km-Mannschaftszeitfahren der U15 gewann. Vadym Strotskyi ist deshalb unser Nachwuchssportler des Quartals und erhält einen Einkaufsgutschein von der Intersport Mälzerei im Wert von 50 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Radfahren hat Vadym Strotskyi schon immer Spaß gemacht. „Die Schnelligkeit, mit der man unterwegs ist, fasziniert mich“, begründet er seine Entscheidung für diese Sportart. Der 14-Jährige spricht die Sätze fließend und ohne Akzent. Dabei kam der in Kiew geborene Junge erst vor drei Jahren nach Deutschland, weil seine Mama Evgenia in Dresden als Wissenschaftlerin arbeitet. Der sprachbegabte Vadym lernte intensiv, fand sich so auch in der Schule schnell zurecht. Während er in der Ukraine noch dem runden Leder in der Jugendmannschaft bei Dynamo Kiew hinterherjagte, entdeckte er in Deutschland eine neue Leidenschaft. Stief-



Vadym (2. v. re.) mit der Sachsenauswahl.



Foto: privat

Gilt als großes Talent beim DSC: Radsportler Vadym Strotskyi

vater Michael Müller, der selbst ein begeisterter Hobby-Radler ist, erzählt schmunzelnd: „Vadym ist schon immer bei Wind und Wetter gern mit dem Rad gefahren, zur Schule oder auch, um mich in Coswig von der Arbeit abzuholen. Als wir auf dem Elberadweg dann einmal eine DSC-Trainingsgruppe trafen, war das die Initialzündung.“ Michael Müller meldete den Jungen 2014 zum Schnuppertraining bei Mary Cubasch an. „Danach gab es kein Halten mehr“, erinnert sich der Vater. Die Trainer merkten schnell, wie talentiert der Neuling ist, schickten ihn in die Trainingsgruppe von Anja Lindner und wenig später zu René Obst. „Von ihm habe ich bisher am meisten gelernt. Er war ja selbst Profi und auch noch Radmechaniker und hat mir beigebracht, wie man sich auf einen Wettkampf vorbereitet, wie das Material präpariert wird“, so Vadym. Und Michael Müller ergänzt: „Die Trainer haben ihn immer sehr gefördert. So hat er sich auch im Mountainbike bei Jens Kunath nicht schlecht angestellt.“ Kein Wunder also, dass im vergangenen Jahr der nächste Schritt folgte. Aufgrund seines Talents wechselte Vadym an den Stützpunkt und die Sportoberschule nach Chemnitz. „Anfangs war das schon schwer, völlig auf mich alleingestellt Sport und Schule unter einen Hut zu bekommen. Inzwischen

habe ich mich gut eingelebt.“ Nach einer gewissen Anpassungszeit stellten sich ab Mai dieses Jahres die ersten Erfolge ein. Das Sachsen-Team, in dem er hinter dem Zwickauer Laurin Drescher zweitbesten Fahrer derzeit ist, belegte als beste deutsche Mannschaft den dritten Platz. In der Vorbereitung auf die Deutschen Meisterschaften in Genthin half unter anderen auch die sächsische Radsport-Legende Wolfgang Löttsch.

„Wir sind selbst baff, wie er sich entwickelt hat. Er weiß genau, was er will, ernährt sich inzwischen auch bewusster und will im kommenden Jahr ans Sportgymnasium wechseln“, sagt Michael Müller stolz.

Vadym, dessen Vorbilder Marcel Kittel und der Briten Mark Cavendish sind, hat klare Ziele vor Augen: „Nächstes Jahr wechsle ich in die U17, da möchte ich auch einmal deutscher Meister werden. Später will ich bei einem Profi- oder Kontinentalteam fahren“, erklärt der ehrgeizige Athlet, der im Winter auf dem Snowboard ebenfalls die Geschwindigkeit mag. Jetzt freut er sich aber erst einmal auf die Cross-Saison und auf Bahnwettkämpfe.

Der Kontakt zu seinen DSC-Vereinsgefährten ist aber keinesfalls abgerissen. „Wenn ich am Wochenende in Dresden bin, trainiere ich noch mit ihnen“, betont der Teenager.

INTERSPORT®

MÄLZEREI

Großenhainer Str. 99 - 01127 Dresden
Tel.: 0351 / 8531328 - Fax: 0351 / 8531337
Mail: info@intersport-maelzerei.de

www.intersport-maelzerei.de

*Deine Freizeit
ist unbezahlbar!*



Aus Liebe zum Sport

Foto: privat

Den Druck haben die anderen



Foto: Lutz Hentschel

Mareen Apitz – hier beim Kalendershooting – kehrt als Identifikationsfigur zurück

Wenn unsere DSC-Volleyballerinnen im Oktober in die neue Saison starten, werden die Erwartungen wie immer groß sein. Schließlich hat das Team unter Leitung von Trainer Alexander Waibl in den vergangenen Jahren die Fans mit Top-Leistungen verwöhnt – drei Vizemeisterschaften folgten drei Meistertitel und dazu in der abgelaufenen Saison auch noch der Pokalsieg. Zudem hat sich der DSC auch auf internationalem Parkett etabliert, gehörte in der Champions League mehrfach zu den Top-Zwölf. Eigentlich

müssten nach solchen historischen Erfolgen wie dem Double die Sponsoren dem Liga-Primus die Tür einrennen. „Das ist aber leider nicht so. Viele halten uns die Treue, stocken auch ihr Engagement auf, doch ausgerechnet jetzt halbiert mit der Telekom zum Beispiel ein wichtiger Unterstützer seine finanziellen Zuwendungen. Das reißt ein Loch, das wir nicht so einfach stopfen können. Zumal in einigen Bereichen die Kosten steigen“, muss Volleyball-Vorstandschef Jörg Dittrich eingestehen. Einspa-

rungen auch im Spieleretat sind die Folge. Umso schwerer ist es, den großen Umbruch im Team zu meistern. Mit Kapitän Myrthe Schoot, Katharina Schwabe und Jennifer Cross blieben nur drei Spielerinnen des Vorjahres übrig. Dazu kehrte mit Nationalspielerinnen Mareen Apitz eine Identifikationsfigur nach Dresden zurück. Um diese Säulen musste Alexander Waibl eine neue Mannschaft aufbauen. „Solche Glücksmomente, dass wir Spielerinnen wie Michelle Bartsch oder Molly Krecklow zu einem relativ kleinen Preis bekamen, werden immer seltener“, gibt Alexander Waibl zu bedenken. So bemühte sich der Coach auch vergeblich um die eine oder andere deutsche Athletin, weil im Ausland einfach mehr Geld zu verdienen ist.

Der eigene Nachwuchs ist noch nicht so weit, um sofort den Sprung ins Meisterteam zu schaffen, doch es deutet sich Licht am Ende des Tunnels an. „Es gibt

wieder einige Talente, die für uns interessant sind“, so Waibl, der beim Vorbereitungsturnier in Dippoldiswalde schon einmal die 16-jährigen Mittelblockerinnen Camilla Weitzel und Lydia Stemmler einsetzte. Weitzel sowie Diagonalspielerin Rica Maase erhalten auch für die neue Spielzeit ein Doppelspielrecht. Trotz des großen Umbruchs hoffen Trainer, Verantwortliche und nicht zuletzt die Spielerinnen auf eine erfolgreiche Saison. „Doch wir müssen am Anfang Geduld haben. Wir sind nicht in der Rolle wie in den vergangenen Jahren. Konkurrenten wie Stuttgart, die ich als Favorit Nummer eins sehe, oder Schwerin sind deutlich weiter als wir“, so Waibl. Und auch Jörg Dittrich betont: „Den Druck haben jetzt die anderen. Sie wollen uns den Titel abjagen. Wir werden uns dagegen wehren. Ich denke, wir haben dennoch eine konkurrenzfähige Mannschaft, die sich im Laufe der Saison entwickeln wird.“

Kompetente Beratung in Ihren Rechtsfragen.



Rechtsgebiete mit Fachanwaltstitel | Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Allgemeines Vertragsrecht, Arbeitsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Bau- und Architektenrecht, Erbrecht, Familienrecht, Genossenschaftsrecht, Gesellschaftsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Immobilienrecht, Insolvenzrecht, Mediation, Medizinrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Reiserecht, Schadensrecht, Sozialrecht, Strafrecht, Transport- und Speditionsrecht, Urheber- und Medienrecht, Vergaberecht, Verkehrsrecht, Versicherungsrecht, Verwaltungsrecht, Wettbewerbsrecht, Wirtschaftsrecht, Zwangsvollstreckung

Fotos von links: Prof. Dr. Endrik Wilhelm, Wolfgang Söllner, Arno Wolf, Thomas Börger, Klaus Kucklick, Falk Gütter, Matthias Herberg, Dr. Angelika Zimmer, Andreas Holzer, Norbert Franke, Christian Setzpfandt, Carsten Brunzel, Dörte Lorenz, David Robel, Carsten Fleischer, Mario Megerlin, Diana Hopf



Kucklick Wilhelm Börger Wolf & Söllner

dresdner-fachanwaelte.de

Tel. (0351) 80 71 8-0

Dresden: Palaisplatz 3 (Ecke Königstr.) · 01097 Dresden · Bischofswerda: Am Schillerplatz 1 · 01877 Bischofswerda · Tel. (035 94) 70 32 15

Heike Morgenstern (Meißner)



Foto: privat

Heike Morgenstern ist immer noch aktiv und liebt das Wandern.

Mit der Wiedegründung des DSC im April 1990 wurde ein neues Kapitel in der Geschichte des Vereins aufgeschlagen. Dennoch sehen wir uns in der Tradition des SC Einheit Dresden, dessen Sportlerinnen und Sportler zu DDR-Zeiten große Erfolge feierten. Diese Traditionen sollen stärker ins Licht gerückt werden. Mit dieser Serie wollen wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, stellen ehemals erfolgreiche Athleten vor und erkunden, was sie heute machen. Diesmal haben wir Leichtathletin Heike Morgenstern, die unter ihrem Mädchennamen Meißner zweimal bei Olympia startete und Vize-Europameisterin war, getroffen.

Zweimal in der Woche kann man Heike Morgenstern wieder an ihrer alten Wirkungsstätte treffen. Allerdings nicht mehr in Sportkleidung wie einst – auch wenn sich die drahtige Figur nicht verändert hat. Vielmehr ist sie der „Fahrdienst“ für Sohnemann Elias. Der Achtjährige, schon immer ein kleiner Wirbelwind, hat seit einem Jahr seine Liebe zur Leichtathletik entdeckt, könnte also mal in die Fußstapfen seiner Mama treten. Der Zweitklässler trainiert beim DSC in der Trainingsgruppe von Steffen Herzer. Heike Morgenstern freut sich vor allem, dass ihr Filius seinen außerordentlichen Bewegungsdrang in Bahnen lenkt, sieht das Ganze aber völlig entspannt: „Ich mache ihm da gar

keinen Stress. Es ist schön, dass er Spaß an der Leichtathletik findet. Wir gehen sonst mit der Familie auch gern wandern, da hängt er uns schon oftmals ab, rennt immer vornweg“, erzählt sie lachend.

Sie selbst war eine Spätstarterin, weil sie sich erst dem Turnen in Klotzsche verschrieben hatte. „Als ich dafür aber zu groß wurde, wechselte ich zur Leichtathletik. Deshalb habe ich meinen Abschluss der zehnten Klasse auch auf einer normalen Schule gemacht“, erinnert sie sich. Auf der Laufbahn startete die junge Athletin dann richtig durch. Die 400 m Hürden wurden ihre Schokoladendisziplin, aber sie war auch ohne Hürden schnell, so dass sie oft in der 4x400-m-Staffel eingesetzt wurde. Der erste große Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, 1989 gewann sie mit der Staffel bei der Junioren-EM Gold und dazu Bronze über die Hürden. Es folgten zahlreiche nationale und internationale Erfolge. „Am schönsten waren sicher die Olympischen Spiele 1996 in Atlanta, wo ich Fünfte wurde und dann natürlich der Abschluss 2002 mit Silber bei der EM in München. Ein Jahr habe ich noch drangehängt, dann hat es nach 17 Jahren Leistungssport aber gereicht“, so Heike Morgenstern, die nach vielen Verletzungssorgen mit 33 Jahren die Spikes zufrieden an den Nagel hängen konnte.

„Ich bereue eigentlich nichts,

höchstens meinen Ausflug nach Magdeburg zu Thomas Springstein. Weil ich damals wegen Sitzbeinbeschwerden keine Hürden laufen konnte, bin ich zu den 800 m gewechselt. Da wäre es sicher besser gewesen, das einfach ordentlich auszukurieren“, meint sie heute. Körperliche Nachwirkungen durch den Sport verspürt sie aber nicht. „Ich fühle mich gesund und fit“, sagt die energiegeladene zweifache Mama, die aus dem Leistungssport viel mitnehmen konnte: „Es war gut, dass man gelernt hat, sich und sein Leben zu strukturieren. Das kommt mir in meinem Alltag als Grundschullehrerin und Mutter zugute.“ Auch, dass man nach Niederlagen oder einem ersten Fehlschlag nicht gleich aufgeben sollte, sei für das Leben danach wichtig und sie versucht, das auch ihren Kindern zu vermitteln.

Den Übergang ins Berufsleben schaffte Heike nahtlos. Schon während der Karriere hatte sie die Ausbildung zur Grundschullehrerin einschließlich eines zweijährigen Referendariats absolviert. Bereits 2002 startete sie als Lehrerin in Wilsdruff, arbeitet heute an der 50. Grundschule in Klotzsche, wo die vierköpfige Familie auch wohnt. Sie ist Klassenlehrerin einer dritten Klasse und unterrichtet Deutsch, Sport und Sachkunde. Seit 2005 ist sie mit Thomas Morgenstern verheiratet, der als Werksleiter bei Bosch in Stuttgart arbeitet und nur an den Wochenenden daheim ist. „Das kennen wir nicht anders und haben uns darauf eingestellt“, meint die Dresdnerin, die allerdings nach der Geburt von Elias ihre kleine Trainingsgruppe, die sie beim DSC zwischen 2004 und 2008 betreute, abgeben musste. „Das habe ich einfach nicht mehr geschafft“, gibt sie zu.

Die Leichtathletik verfolgt sie dennoch aufmerksam, hauptsächlich im Internet oder per Fernseher. Dass die Mama einst eine bekannte Sportlerin war, wissen die Kinder bislang noch nicht so genau. „Ein bisschen haben wir ihnen schon erzählt,

aber das ist auch nicht so wichtig. Und meine Medaillen habe ich im Keller im Arbeitszimmer verstaut“, verrät Heike Morgenstern, die aber jetzt schon mal die eine oder andere Frage von Elias beantworten muss: „Er wollte jetzt wissen, wie weit ich es denn früher im Weitsprung geschafft habe oder wie schnell ich gelaufen bin.“

Vita Heike Morgenstern



Foto: Matthias Rietzschel

- Geboren:** 29. Januar 1970 in Dresden
- Vereine:** SC Einheit Dresden/DSC, SC Magdeburg, LAC Chemnitz
- Sportart:** Leichtathletik/ 400-m-Hürden/800 m
- Beruf:** Grundschullehrerin
- Familie:** Seit 2005 verheiratet mit Thomas Morgenstern; Tochter Anne (10), Sohn Elias (8)
- Größte Erfolge:**
 - Olympia: Platz 5 (1996; 400 m H.) Platz 6 (1992; 4x400-m-Staffel)
 - WM: Platz 4 (1995; 400 m H.) Platz 5 (1993; 4x400 m) Platz 7 (1991 u. 2003; 400 m H.)
 - EM: Silber 2002 (400 m H.) Bronze 1994 (4x400 m) Platz 6 (1998; 800 m)
 - Universiade: Gold 1993 u. 1995 (400 m H.) Junioren-Europameisterin 1989 (4x400 m), JEM-Bronze 1989 (400 m H.)
 - mehrfache deutsche Meisterin

Das Sahnehäubchen fehlte



Foto: Skadi Hofmann

Die kleinen Wasserspringer bereiteten Martin und Tina einen lautstarken und herzlichen Empfang am Flughafen.

Mit unvergesslichen Eindrücken, vielen Erfahrungen und ein wenig Wehmut kehrten unsere drei Wasserspringer Tina Punzel, Sascha Klein und Martin Wolfram aus Rio zurück.

Denn trotz guter Leistungen fehlte im Gepäck das „Sahnehäubchen“ - eine Medaille. Die hatte sich vor allem Sascha Klein mit seinem Berliner Partner Patrick Hausding im Turm-Synchron erhofft. Doch die Ex-Weltmeister und Olympia-Zweiten von 2008 leisteten sich diesmal ein paar Fehler zu viel. Sechs Punkte fehlten zu Bronze. Den Wettkampf verfolgte die DSC-Fangemeinde in der heimischen

DSC-Trainingshalle mit vielen Partnern und Gästen, so auch mit Dresdens Sportbürgermeister Dr. Peter Lames, beim 1. DSC-Olympia-Abend. Moderator Marc Huster führte gewohnt locker durch eine kurze Gesprächsrunde unter anderem mit DSC-Verwaltungsrat Dr. Ulf Tiptelt und dem ehemaligen Olympia-Springer Michael Kühne. Im Turm-Einzel konnte Sascha nicht in den Medaillenkampf eingreifen. Gleich drei Sprünge gingen im Finale daneben und so blieb dem 30-Jährigen bei seinem letzten Olympia-Auftritt nur Platz neun.

Glücklich und zufrieden strahlte dagegen Martin Wolfram. Auch



Foto: Skadi Hofmann

Beim Willkommens-Frühstück mit DSC-Vizepräsident Lars Rohwer berichteten die Olympioniken von ihrer Zeit in Rio.

bei seiner zweiten Olympia-Teilnahme blieb er nicht vom Verletzungspech verschont, doch einmal mehr zeigte der 24-Jährige sein großes Kämpferherz. Im Halbfinale vom Turm zog er sich eine Verletzung der Bizepssehne zu. „Die Schmerzen waren so groß, da sind auch Tränen geflossen und wir haben überlegt, ob es überhaupt weitergeht. Doch mit ein paar Tabletten ging es“, verriet der Pechvogel später. Wie er das Finale dann durchzog, beeindruckte einmal mehr. Mit Platz fünf schaffte er ein Top-Resultat und zeigte trotz der widrigen Umstände, dass er zur Weltspitze gehört. „Diese Platzierung ist für mich wie eine Medaille.“

Olympia-Debütantin Tina Punzel erreichte im Dreimeter-Synchron mit ihrer Berliner Partnerin Nora Subschinski Platz sieben, im Einzel schied sie als 17. im Halbfinale leider aus.

„Mit meinen sportlichen Ergebnissen bin ich im Nachhinein zufrieden. Im Synchron war mehr drin, weil auch die anderen Fehler gemacht haben. Im Einzel habe ich die Nervosität gespürt, das erste Mal einen olympischen Einzelwettkampf zu springen. Aber die Wettkämpfe haben Lust gemacht, in vier Jahren nach Tokio zu fahren“, verkündete sie nur wenig später bei einem Presse-Frühstück, das der Verein in der DSC-Halle organisiert hatte.



Foto: Skadi Hofmann

Martin, Tina, Jenny und Sascha beim Empfang des Oberbürgermeisters auf Schloss Albrechtsberg.



Foto: Skadi Hofmann

Für den 1. DSC-Olympia-Abend wurde die Gewichtheberhalle umfunktioniert.

Jenny Elbe erlebte Licht und Schatten

Als 18. der Weltbestenliste war unsere Dreispringerin **Jenny Elbe** an den Zuckerhut gereist. Dennoch hatte sich die Deutsche Meisterin viel vorgenommen, wollte unbedingt das Finale der Top-Zwölf erreichen.

Doch dann verpasste die 26-Jährige bei ihrer Olympia-Premiere mit 14,02 m um ganze sechs Zentimeter den Finaleinzug. An ihre Bestleistung von 14,28 m kam sie leider nicht heran. Viele Tränen flossen, zum Glück waren Trainer-Vater Jörg und auch Mutter Birgit vor Ort und konnten trösten. „13. Platz – was soll ich sagen? Blöder konnte

es nicht laufen. Ich hab's leider heute nicht hingekriegt“, gab die DSC-Athletin kurz nach dem Wettkampf zu. Später meinte sie: „Natürlich war ich nachher sehr traurig, vor allem, weil es so knapp war. Doch wir haben alles mit meinem Trainer und dem Bundestrainer ausgewertet und wissen, woran wir arbeiten müssen. Die Technik-Umstellung, die ich vor der Saison begonnen habe, muss noch weiter gefestigt und optimiert werden. Ich denke, es geht noch ein Stückchen weiter“, so Elbe, die mit ihrer Olympia-Teilnahme auch hofft, den Nachwuchs motivieren zu können.



Jenny im DOSB-Outfit für die Abschlussfeier in Rio.

So beantwortete sie beim Sommerfest unserer Leichtathleten viele Fragen, erzählte von der

gigantischen Stimmung beim olympischen Wettkampf und der grandiosen Abschlussfeier.

Myrthe Schoot erfüllt sich einen Traum

Auch wenn die deutsche Frauen-Nationalmannschaft das Ticket für Rio verpasst hatte, vertrat eine Volleyballerin die Farben des DSC bei den Olympischen Spielen.

Die holländische Nationalspielerin **Myrthe Schoot** – Kapitän unseres Meisters und Pokalsiegers – erfüllte sich mit der Teilnahme an den Spielen einen großen Lebenstraum. Zwar verpasste sie mit ihrem Team die ersehnte Medaille, dennoch erreichten die Niederländerinnen mit dem vierten Platz ein ganz starkes Ergebnis. Nach ihrer Rückkehr nach Dresden waren die Gefühle



Myrthe Schoot (links) mit dem Oranje-Team in Rio.

der 28-Jährigen noch immer etwas gespalten: „Ich kann nicht

richtig sagen, ob ich froh oder enttäuscht bin. Auf der einen

Seite können wir wirklich stolz sein, was wir erreicht haben. Es ist das bisher beste Ergebnis einer holländischen Frauen-Nationalmannschaft bei Olympia. Allein der Weg nach Rio war unheimlich schwer, dann hatten wir auch eine hammerharte Gruppe. Da haben wir uns über das Erreichen des Halbfinals wirklich gefreut. Aber andererseits hadere ich auch, denn wir waren so nah dran“, so die Libera, die dennoch viele schöne Erinnerungen an die Tage in Rio mitbringt und sagt: „Wenn ich fit und gesund bleibe, würde ich gern auch in vier Jahren in Tokio dabei sein.“

Jubel und Enttäuschung bei Schifflers



Alexander und Michelle Schiffler mit ihrer Tochter am Dresdner Flughafen.

Eine Achterbahnfahrt der Gefühle erlebten unsere beiden

Sitzvolleyballer **Michelle** und **Alexander Schiffler** bei den Para-

lympics in Rio. Das Ehepaar war an den Zuckerhut gereist, um zwei Medaillen mit nach Hause zu bringen. Während Michelle mit der Mannschaft der USA das erhoffte Gold erkämpfte, musste sich die deutsche Nationalmannschaft der Männer mit dem sechsten Platz zufrieden geben. „Da habe ich schon ein lachendes und ein weinendes Auge. Klar, wir wollten ebenfalls eine Medaille. Die bittere Niederlage gegen Gastgeber Brasilien, bei der wir ziemlich verpiffen wurden, hat uns schon einen Knacks gegeben. Daran hatten

wir zu knabbern“, gab Alexander Schiffler zu, fügte aber an: „Aber Michelles Gold hat dann natürlich für viel Freude gesorgt.“ Beide waren nach der Rückkehr vor allem glücklich, Töchterchen Marlena wieder in die Arme schließen zu können. Während Michelle ihre Nationalmannschaftskarriere beenden will, möchte Alex bis Tokio weitermachen. „Es wird jetzt einen Umbruch in der Mannschaft geben, aber ich habe immer noch die Motivation, noch einmal olympisches Edelmetall zu erkämpfen“, so der DSC-Athlet.

LEICHTATHLETIK

VOLLEYBALL

SITZVOLLEYBALL

Foto: DSC Volleyball

Foto: privat/Facebook Myrthe Schoot

Foto: privat

Antje Weigand: „Da geht das Herz auf“



Foto: Astrid Hofmann

Antje Weigand erklärt einem Schützling die richtige Armhaltung.

Wenn Antje Weigand von „ihren“ kleinen Wasserspringern erzählt, dann leuchten ihre Augen. Seit über fünf Jahren arbeitet die Polizeibeamtin zweimal wöchentlich mit Hingabe als Übungsleiterin in der Springhalle am Freib-

ger Platz. „Ideengeberin“ für die engagierte Freizeitbeschäftigung war Tochter Theresa. „Schon mit drei Jahren wollte sie immer ins Wasser springen. Da lag es nahe, dass ich sie hier in die Halle brachte. Das war 2007“,

erinnert sich Antje Weigand, die selbst einst aktive Sportlerin war. „Ich habe Rhythmische Sportgymnastik betrieben, wurde 1983 für das Turn- und Sportfest gesichtet und dann Mitglied bei Dynamo Elbe, nach der Wende beim 1. Dresdner Gymnastiksportverein“, erzählt sie. Im Jahr 1999 bestritt sie ihren letzten Wettkampf. Seit 1988 hatte sie bereits den Übungsleiterschein und betreute von 1992 bis 2007 junge Talente.

Als Tochter Theresa aber einen anderen Weg einschlug und ihre Liebe zum Wasserspringen entdeckte, fehlte der alleinerziehenden Mutter die Zeit, um alles unter einen Hut zu bringen. Aber bei ihren regelmäßigen Besuchen in der Springhalle kam sie mit Trainern und anderen Eltern ins Gespräch. „Als man gehört hatte, dass ich einen Übungsleiterschein besitze und man gerade Unterstützer suchte, habe ich 2011 „ja“ gesagt“, berichtet sie schmunzelnd. Das Fachwissen eignete sie sich nach und nach

an. Schon seit einiger Zeit sichtet sie jetzt immer montags Kinder. „Wir testen unter anderem Beweglichkeit und Koordination, aber auch den Mut, ins Wasser zu springen“, erläutert die gelernte Nachrichtentechnikerin, die dienstags gemeinsam mit Nina Schubert eine Trainingsgruppe mit Erst- und Zweitklässlern betreut. „Ich freue mich immer, wenn ich sehe, was aus den Kindern geworden ist, die man vor ein oder zwei Jahren gesichtet hat, wenn sie immer mehr neue Sprünge lernen. Und selbst wenn es mir mal nicht so gut geht: Wenn ich in die Halle komme und die Mädels und Jungs kommen angelaufen, wollen auch mal gedrückt werden, da geht mir das Herz auf“, gibt die Übungsleiterin zu. Auch als Tochter Theresa 2013 zu den Sportakrobaten wechselte, blieb sie den Wasserspringern treu. „Das ist ganz gut so, dass wir das trennen. Zudem macht mir die Arbeit so viel Spaß, da möchte ich nichts anderes machen“, betont sie.

Gemeinsame Wanderung durch den Sauerbusch



Foto: Eike Schulze

Zum wiederholten Mal ein großer Erfolg: Unser Wandertag der DSC-Gesundheitssportler.

Wie schon im Vorjahr machten sich auch dieses Jahr Mitte September viele unserer Gesundheitssportler mit Wanderschuhen und Rucksack gemeinsam

auf zum Wandertag. Im Rahmen der Aktion „Woche der Wiederbelebung“ organisiert der DSC den sportlichen Ausflug gemeinsam mit dem Gesundheitsamt

der Stadt Dresden. Diesmal ging es vom Dixiebahnhof Weixdorf auf eine sechs Kilometer lange Rundwanderung durch den Sauerbusch. Unsere rund 60

Sportler wurden begleitet von Sporttherapeutin Christin, dem Rettungssanitäter Herrn Schäfer und Frau Schulze vom Gesundheitsamt. Da unser Angebot von allen so gut angenommen wurde, wollen wir den Wandertag im kommenden Frühjahr wiederholen.



Foto: Eike Schulze

Kurz & Knapp



Foto: Skadi Hofmann

Zum Glück noch nicht ganz im Ruhestand: Olaf Große mit seinen Turnerinnen.

Staffelstab übergeben

Turn-Trainer Olaf Große ist seit 1. September im Ruhestand. Dennoch steht er noch ein Jahr lang zehn Stunden pro Woche zur Verfügung. Seine Nachfolge als Cheftrainer trat Tom Kroker an, der seit 2004 schon beim DSC arbeitet. Neue Trainerin in der Turntalentschule ist Imke Dohmen (20 Stunden), die bei Motor Mickten jahrelange Erfahrungen gesammelt hat.

Eingestellt

Jeannine Barthel verstärkt seit 1. August die DSC-Geschäftsstelle. Aufgrund der Zentralisierung der Buchhaltung und des damit verbundenen Mehraufwandes ist die konzeptionell lange geplante halbe Stelle nun besetzt worden.



Foto: privat

Jeannine Barthel verstärkt die Buchhaltung

Ausgezeichnet

Die Volleyball-Abteilung hat für vorbildliche Nachwuchsarbeit und Talentförderung vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) das „Grüne Band“ erhalten. Die Auszeichnung ist mit einer Förderprämie von 5000 Euro verbunden und wird am 3.

November bei einer Gala überreicht.

Freiwillig

Die deutsche Bodenmeisterin Marlene Bindig absolviert seit 1. September ein Jahr Bundesfreiwilligendienst im Sport. Die 19-Jährige begründet ihre Entscheidung: „Für mich stand fest, dass ich noch weiter turnen möchte. Als Übungsleiterin im Nachwuchs habe ich auch Zeit, noch selbst zu trainieren.“ Ein freiwilliges Jahr in der Abteilung Turnen absolviert zudem Juliane Rättsch.

Verabschiedet

Dorle Parsch hat nach über 35 Jahren und 873 Einsätzen ihre Kampfrichter-Tätigkeit beendet. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften wurde die 70-Jährige offiziell verabschiedet. Sie besaß seit 1980 das "Brevet de juge" - das internationale Kampfrichterpatent. Durch ihre Tätigkeit in der Geschäftsstelle und als Trainerin der Fitness-Gruppe bleibt sie dem Verein aber noch erhalten.

Geehrt

Schwimmtrainerin Christina Knorr erhielt von Sachsens Innenminister Markus Ulbig die Auszeichnung "Joker im Ehrenamt". Bereits seit Jahrzehnten engagiert sich Christina in der Abteilung Schwimmen, trainiert derzeit die Talente der AK 7. Ulrich Franzen, Präsident des Landessportbundes, sagte: „Der Einsatz der Ehrenamtlichen ist der Nährboden des organisierten Sports.“

Aufgelegt

Die Volleyball-Fans dürfen sich freuen: Bereits zum 19. Mal wird der Kult-Kalender mit den DSC-Mädels aufgelegt. Diesmal werden die Spielerinnen in eleganten Chiffon-Kleidern in eleganten Chiffon-Kleidern in eleganten Chiffon-Kleidern in Szene gesetzt. Der Arbeitstitel lautet „High Floating“. Verkaufsstart ist beim Heimspiel gegen Köpenick am 19. November.

Gala-Tickets

Die traditionelle Springergala unserer Wasserspringer findet am 25.11. um 18 Uhr sowie am 26.11. um 14.30 Uhr und um 17.30 Uhr in der Halle am Freiburger Platz statt. Karten gibt es ab 1. November. Verkaufszeiten in der Springerhalle: 1.-4.11. von 16 bis 18.30 Uhr sowie vom 7.-9.11. zwischen 16.30 und 18.30 Uhr.

Besucht

Im August bereitete sich die

beim DSC auf die EM Ende des Jahres in Israel vor. Das Trainingslager war eine Kooperation des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber (BVDG) mit dem DSC und dem Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden. „Es sollte eigentlich eine einmalige Sache sein, aber der Bundestrainer der U23, Michael Vater, war von den Bedingungen so begeistert, dass er gern wiederkommen will“, so Abteilungsleiter Harald Herberg. „Wir haben alles vorgefunden, was man für eine optimale Vorbereitung benötigt und hinzukommt die Gastfreundlichkeit der DSC-ler“, lobte Michael Vater.

Neues Maskottchen

Der 3D-Kindersport startet im Oktober mit einem neuen Maskottchen in die sechste Saison. 160 Kinder haben sich für die elf neuen Gruppen angemeldet und können sich in einem Jahr in sechs verschiedenen Sportarten ausprobieren.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Im vierten Quartal 2016 feierten bzw. feiern folgende Vereinsmitglieder runde oder hohe Jubiläen. Der DSC gratuliert hiermit.

ZUM 50.:	Ingeburg Fichtner (24.10.)
Dirk Roewert (18.10.)	Dr. Bärbel Stephan (14.12.)
André Nelamischkies (23.10.)	Wolfgang Wadehn (26.12.)
Torsten Lautenbach (13.11.)	
Irina Stephan (13.11.)	ZUM 75.:
Kathrin Böhme-Brouns (03.12.)	Elfriede Pietzsch (06.10.)
Marko Schmidt (17.12.)	Siegfried Raschke (20.10.)
Steffen Wolf (21.12.)	Rolf Schiller (21.10.)
Dr. Sylke Winkler (29.12.)	Wolfgang Beyer (23.10.)
Ralf Herzberg (31.12.)	Hannelore Thieme (23.10.)
	Friedrich Nitschel (18.11.)
ZUM 60.:	Dr. Dietmar Hartmann (12.12.)
Maricka Lorenz (10.11.)	Christian Ludwig (16.12.)
Gertraude Osburg (16.11.)	
Dr. Reinhard Seyfahrt (21.12.)	ZUM 80.:
Hans-Dieter Reich (23.12.)	Dieter Haßlinger (06.10.)
	Manfred Deckert (12.10.)
ZUM 65.:	Ursula Schubert (10.11.)
Sylvia Thomschke (01.10.)	Christa Treyhse (30.11.)
Klaus Richter (08.10.)	Christa Herrmann (15.12.)
Gerd Lamprecht (17.10.)	Christian Paust (16.12.)
Dr. Eduard Jakwerth (25.10.)	Peter Schubert (16.12.)
Brigitte Noack (01.11.)	Peter Czerny (16.12.)
ZUM 70.:	ZUM 92.:
Christine Meyer (15.10.)	Heinz Veit (04.10.)

Die Informationen stellt die Geschäftsführung zur Verfügung.)



13 Fragen an: Julia Feist



Fotos: Höfmann, privat

Julia Feist ist das neue – und doch schon bekannte Gesicht in der Springerhalle.

In unserem Fragebogen geben Sportler, Trainer, Ehrenamtliche oder Sponsoren Einblicke in ihr Leben. Diesmal beantwortet Julia Feist unsere Fragen. Lange Jahre war sie selbst Wasserspringerin beim DSC, jetzt kehrt sie als Trainerin und Nachfolgerin von Christoph Bohm an ihre alte Wirkungsstätte zurück.

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?

Ein perfekter Tag beginnt für mich mit einem ausgelassenen und ruhigen Frühstück mit meinem Freund oder meiner Familie. Danach gehe ich zum Strand, entspanne und bade. Dort probiere ich dann auch meine Anfängerkünste beim Windsurfen. Danach wird gelesen und ein Mittagsschläfchen gehalten. Ausklingen kann der Tag mit einem Getränk und dem Blick auf den Sonnenuntergang... klingt irgendwie nach Urlaub.

Welcher ist ihr Lieblingsplatz in Dresden?

Ich bin sehr gern an den Elbwiesen mit Blick auf Dresden. Aber auch der Blick vom Trainerstuhl auf meine Sportler in der Sprunghalle ist sehr schön.

Wer war der Held ihrer Kindheit?

Von den Schlümpfen abgesehen, die ich in allen Ausführungen und Varianten als kleine Figuren mit dazugehörigen Häuschen und Tieren hatte, war es immer mein großer Bruder. Er hat mir immer

und überall geholfen und mich unterstützt und mehr als gut auf seine kleine Schwester aufgepasst.

Welches Talent hätten Sie gern?

Im Grunde bin ich ganz zufrieden mit dem, was ich habe und kann. Allerdings würde ich gern ein bisschen besser tanzen und ein Instrument wie Klavier spielen können.

Wobei entspannen Sie?

Ich entspanne total bei einer Runde Golf. Mit Familie und Freunden an einem schönen sonnigen Tag mit wenig Wind und bestenfalls ohne Regen. Um die Sache abzurunden entspanne ich dann am Abend auf der Couch vorm Kamin.

Was würden Sie sich von einem Lottogewinn leisten?

Ich denke, ich würde eine Trockenhalle für unsere Wasserspringer nach amerikanischem Vorbild bauen – so richtig mit allen Geräten, die wir Springer brauchen, mit Physio- und Entspannungsraum, Schulungsraum und einem kleinen Zimmer, in dem die Sportler Tischfußball, Tischtennis oder Dart spielen können. Was nicht heißen soll, dass wir hier in Dresden nicht schon sehr gute Bedingungen haben. Da sind wir schon gut aufgestellt, nur ein wenig mehr Platz könnte einiges noch mehr voranbringen. Privat würde ich mich für ein Häuschen in ruhiger Lage mit einem kleinen Pool und Garten entscheiden.

Welchen Spitzensportler bewundern Sie und warum?

Es gibt unglaublich viele Spitzensportler, die in ihrer Sportart unangefochten gut sind. Zum Beispiel Greg Louganis, der Olympiasieger im Wasserspringen geworden ist, obwohl er einen Tag vorher mit dem Kopf ans Brett gekommen war. Michael Phelps, der mit seinen vielen Olympiamedaillen den Rekord im Schwimmen aufgestellt hat oder Tiger Woods, der eine Legende des Golfsports ist. Ich bewundere daher einige Sportler – vor allem diejenigen, die einen Unfall hatten oder sich eine schwere Verletzung zugezogen haben und dennoch nie aufgegeben und immer weiter gekämpft haben.

Was bedeutet für Sie Freiheit?

Dass ich das tun und lassen kann, worauf ich Lust habe.

Welcher Mensch in ihrem Leben hat Sie besonders geprägt?

Meine Mama. Ich habe immer zu ihr aufgeschaut und sie bewundert, wie sie all die Sachen ohne Probleme bewältigt. Sie hat mich in meinem Sport unterstützt, mich überall hingefahren und saß quasi bei jedem Wettkampf in der Halle. Durch sie konnte ich immer tun, worauf ich Lust hatte. Sie legt eine Leichtigkeit an den Tag und packt das Leben mit Freude an. Sie hat drei Kinder groß gezogen, arbeitet als Übungsleiterin und führt ein Unternehmen mit 170 Mitarbeitern – das ist bewundernswert. Von ihr habe ich die Lebenslust, den Ehrgeiz und das Durchhaltevermögen.

Mit welchem Motto gehen Sie durchs Leben?

Carpe diem.

Was bedeutet Reichtum für Sie?

Dass ich das, was ich tun und lassen möchte, auch wirklich ohne Einschränkungen machen kann. Reichtum ist aber auch die Gesundheit meiner Familie und dass wir genug Zeit füreinander haben.

An welche „Dummheit“ aus ihrer Kindheit erinnern Sie sich noch?

Ich habe so manche Dummheit

gemacht. Mein Bruder und ich wollten gemeinsam von Couch zu Couch springen. Er ist vorne weg, ich hinterher. Nun bin ich vier Jahre jünger und konnte nicht so weit springen wie er. Also knallte ich mit dem Kopf gegen die Couch und verknackste mir kurz vor einem Wettkampf ordentlich die Nase. Ich erinnere mich auch an ein Osterfest, als wir Geschenke im Garten versteckten, sie dann aber nicht wiederfanden. Der Anblick Jahre später, als wir sie entdeckten, war dann nicht mehr so appetitlich.

Welchen Traum möchten Sie sich in ihrem Leben gern erfüllen?

Privat würde ich mir gern ein Häuschen leisten können und noch einige schöne Ecken auf der Welt sehen wollen. Beruflich wäre es natürlich ein Traum, einmal bei Olympia dabei – und wenn möglich – auch erfolgreich gewesen zu sein.



STECKBRIEF

Name: Julia Feist
Geboren: 26. Juni 1989 in Dresden
Familienstand: ledig
Beim DSC: von 1994 bis 2010 als Sportlerin, seit 2016 als Trainerin
Beruf: Trainerin
Hobbys: Golf spielen, Windsurfen
Sportliche Erfolge: 5. Platz JEM 2006 und 2007 vom 3m synchron, Teilnahme JEM 2007 vom 3m, 9. Platz JWM 2006 im 3 m synchron, internationale Medaillen im Jugendbereich

Dr. Quendt unterstützt die Leichtathleten



Fotos: DSC

Herr Bludszweit, Leiter der Quendteria in der Altmarkt Galerie, überreicht Präsente beim DSC-Jugendmeeting im Steyer-Stadion.



Wer hart und intensiv trainiert, darf ab und zu auch mal naschen. Davon ist Claudia Heller, Marketingleiterin der Dr. Quendt GmbH & Co. KG überzeugt. Und sie muss es wissen, schließlich treibt sie selbst viel Sport, war sogar schon Vize-Europameisterin im Ricochet (Ballspiel ähnlich dem Squash). Als die DSC-Leichtathleten in diesem Jahr auf die Dresdner Firma, die vor allem für ihr Russisch Brot weithin bekannt ist, zukamen, trafen sie auf offe-

ne Ohren. „Wir haben in diesem Jahr unser 25. Firmenjubiläum, sind ein junges Unternehmen mit viel Tradition. Deshalb wollten wir einen Partner finden, der ebenfalls auf Traditionen verweisen kann. Zudem wollten wir als in Dresden ansässige Firma einen Verein aus der Region unterstützen. Mit dem DSC passt das deshalb sehr gut“, ist sie überzeugt. Deshalb stellte Dr. Quendt in diesem Jahr zum Jugendmeeting im Heinz-Steyer-Stadion viele

leckere Präsente für die Sieger zur Verfügung. „Gerade die Jugendarbeit im Sport liegt uns am Herzen“, betont Claudia Heller, „denn man muss heutzutage einfach Alternativen zum Computerspielen bieten. Und was gibt es besseres als Bewegung an frischer Luft.“

Nach erfolgreichem Training oder Wettkampf seien dann kleine Naschereien erlaubt - „zumal wir viele Bio-Produkte anbieten.“ Wer sich übrigens nicht den Weg

ins „Cafe Weitsicht“ am Firmensitz in Gittersee machen kann – wo man eine grandiose Aussicht bis in die Sächsische Schweiz genießt – der kann zum Beispiel auch einmal in der „Quendteria“ in der Altmarkt-Galerie vorbeischauen, um die knusprigen Knabereien oder den Echten Dresdner Christstollen zu probieren und zu erwerben. Die Unterstützung der Leichtathleten will die Firma Dr. Quendt auch künftig fortsetzen.

„Ich würde alles wieder so machen“ – Manfred Deckert zum 80.



Fotos: Holm Röhner

Ein DSC-Urgestein: Manfred Deckert.

„Eine Zahl, mehr ist das doch nicht“, sagte Radsport-Urgestein Manfred Deckert vor seinem großen Jubiläum am 12. Oktober. „Wie 80 fühle ich mich nicht. Dafür sorgt vor allem auch der Umgang mit den Sportlern. Das hält jung“, verrät der Jubilar, der 1990 gemeinsam mit Wolfgang Friedemann die DSC-Radsport-Abteilung gründete. Ohne ihn drehte sich seither im wahr-

ten Sinn des Wortes kein Rädchen. „Der Radsport ist mein Leben“, gibt Deckert schmunzelnd zu.

In Schlesien geboren, zog die Bäckersfamilie 1945 nach Hartmannsdorf bei Chemnitz. Dort startete er auch als 15-Jähriger mit dem Radsport, begann mit 17 Rennen zu fahren. Anfang der 50er Jahre absolvierte er seinen Dienst bei der Bereitschaftspolizei in Erfurt, Zwickau und zuletzt in Dresden. Als die eigene Karriere nach einem schweren Sturz abrupt zu Ende ging, verkaufte er Fahrräder im damaligen Avanti-Kaufhaus in Dresden, wechselte dann wieder zur Polizei und absolvierte zugleich ein Sportlehrerstudium. „Seit Anfang der 60er Jahre habe ich als Trainer gearbeitet, die meiste Zeit bei Dynamo Dresden-Nord. Die schönste Zeit war die Zeit der Querfeldein-Spezialisten. Da durfte ich mit den Jungs sogar zur WM in die Schweiz. Von

1979 bis 1986 habe ich als Trainer dann in Berlin gearbeitet. Das war ebenfalls eine sehr schöne Zeit, vor allem die Rennen auf der Winterbahn sind unvergesslich“, berichtet er.

Beim DSC brachte Manfred Deckert in den letzten 26 Jahren nicht nur ganzen Generationen das Radsport-Einmaleins bei, steckte Kinder, Jugendliche und auch die Erwachsenen mit seiner Begeisterung, seiner Liebe zu diesem Sport an – er war auch Abteilungsleiter, sprang dabei immer wieder ein, wenn Not am Mann war und er kümmerte sich als „Mädchen für alles“ selbst um Bürokratie oder die Gewinnung von Sponsoren. „Ich würde alles wieder so machen. Zwar hat meine Familie schon ab und zu darunter gelitten, doch sie stand immer hinter mir“, bekennt der „Radsport-Verrückte“, der 1963 seine Gisela geheiratet hat. Sie ist auch heute noch an seiner Seite und hat in den vergangenen

Jahren ebenfalls in der Abteilung mitgeholfen.

Auch wenn Manfred Deckert immer wieder seinen Rückzug verkündet hat, hat er – zum Glück für die Abteilung – seine Ankündigung noch nicht komplett wahr gemacht. Er hält als Trainer zur Stange, ist an den Wochenenden bei Rennen in der Republik zu finden und auch bei der Büroarbeit hilft er weiterhin mit. Auch heute noch brennt er für den Sport, sagt: „Man muss die Kinder begeistern, dann kommen sie weg von der Straße. Egal, ob sie mal eine große Karriere machen oder nicht. Sport hält nicht nur jung und fit, sondern vermittelt ein Gemeinschaftsgefühl und ich kenne keinen von meinen ehemaligen Schützlingen, der auf die schiefe Bahn gekommen wäre.“

Deshalb: Manfred, bleib dem DSC noch lange erhalten. Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag!

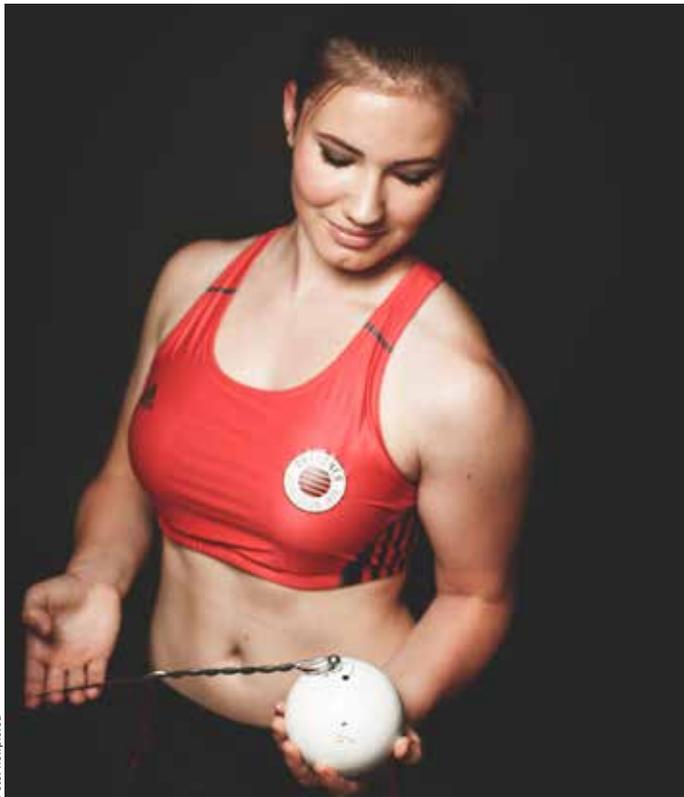


Foto: newpic.eu

Macht auch beim Shooting eine gute Figur: Hammerwerferin Lilly Lütznier.

LEICHTATHLETIK

Verbessert

Speerwerfer Lars Hamann, der so knapp die Olympia-Teilnahme verfehlt hatte, feierte beim 13. Werfertag in Thum einen versöhnlichen Abschluss. Er belegte hinter Olympiasieger Thomas Röhler mit neuer persönlicher Bestweite von 85,79 m Platz zwei.

Überraschend

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften der U18/ U20 in Mönchengladbach erkämpften unsere Sportler dreimal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze. Eine Überraschung gelang Lilly Lütznier im Hammerwerfen der U18. Mit persönlicher Bestleistung von 60,56 m gewann sie den Titel, steigerte ihre Bestmarke um fünf Meter. Jonathan Schmidt holte Gold über 1500 m (U18) und Frieder Scheuschner über 200 m. Silber sicherten sich Lisa Weißbach im Speerwurf und Celine Noack über 800 m (beide U20). Mit Bronze im Dreisprung kehrte Alisa Semenova (U18) zurück.

Geknackt

Jonathan Petzke (U20) und Max Rothe (U18) erkämpften beim 46. Mehrkampf-Meeting des LSV Niesky jeweils den ersten Platz in ihren Altersklassen. Max absol-

vierte den Zehnkampf mit 5637 Punkten. Jonathan knackte sogar den seit 2001 bestehenden Meetingrekord. Dieser steht nun bei 6553 Punkten.

Talentierte

Bei der Deutschen U16-Meisterschaft in Bremen gab es für die DSC-Talente zweimal Bronze. Speerwerfer Robert Kemnitz (M15) kam mit persönlicher Bestweite von 56,74 m ebenso auf Rang drei wie Johanna Kleiner nach sehr guter taktischer Leistung über 800 m.

GEWICHTHEBEN

Silbern

Altmeister Harald Herberg hat bei der Masters-WM in Heinsheim (Baden-Württemberg) Silber gewonnen. Der 61-Jährige musste in seiner Altersklasse (Gewichtsklasse -77 kg) nur dem Thüringer Klaus Förster den Vortritt lassen. Er schaffte im Zweikampf aus Reißen und Stoßen 178 Kilo. Ralf Buschan (Ak 50-54 Jahre/+105 kg) belegte Platz sechs. Joerdis Grzonka erreichte bei den Damen (-75 kg) Rang zehn.

Gestemmt

Fünfmal Gold und je einmal Silber und Bronze gewannen die

DSC-Athleten bei den Sachsenmeisterschaften in Görlitz. Es siegten Nancy Ulrich, Mandy Koretz und Jördis Grzonka bei den Frauen. Die restlichen beiden Titel erkämpften „Dauerbrenner“ Harald Herberg und Hanjo Böhme. Max Ressel und Friedrich Trauzettel komplettierten das gute Abschneiden mit Silber bzw. Bronze.

RADSPORT

Gestrampelt

Katja Winkler und Wolfgang Miersch belegten beim Lausitzcup in Ponickau die Ränge drei und zwei. In der Klasse Masters II kam Robert Springer auf den dritten Platz. Udo Müller siegte beim MTB-Greifenstein-Marathon in Geyer. Bei den Damen fuhr Stephanie Hermann auf den Silbertrang (60 km). Tina Schulz beendete die U19-Bundesliga-Saison auf einem guten zehnten Gesamtrang.

Berufen

DSC-Mountainbiker Benjamin Ehrlich wurde nach guten Ergebnissen ins deutsche Aufgebot für die Fourcross-WM im italienischen Val die Sole berufen. Dort verpasste der Dresdner den Einzug unter die Top-32 nur hauchdünn.

FUSSBALL

Unverwüstlich

Die DSC-Traditionself erkämpfte sich bei der Ü60-Landesmeisterschaft in der Leipziger Sportschule „Egidius Braun“ einen guten vierten Platz. Dabei setzten sich die Kicker in der Gruppenphase sogar gegen den späteren Landesmeister von Post SV Dresden durch.

SCHWIMMEN

Qualifiziert

Neun Nachwuchsschwimmer des Dresdner Sportgymnasiums haben das Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ gewonnen und sich damit erstmals für die Schul-WM im Frühjahr in Budapest qualifiziert. Die drei DSC-Athleten Alexander Eich, Max Hutzler und Kai-Hagen Kreisci trugen maßgeblich zum Erfolg bei.

SPORTAKROBATIK

Meisterlich

Fünfmal Gold und zweimal Silber gab es für die DSC-Athleten bei den Deutschen Meisterschaften der Junioren I und Senioren in Hoyerswerda. Die EM-Dritten Tim Sebastian und Michail Kraft (Riesa) waren konkurrenzlos und holten demzufolge die Titel in Balance, Tempo und Kombiübung. Die neu formierte Vierergruppe mit Vincent Kühne, Tom Mädler, Erik Leppuhner und Sebastian Grohmann setzte sich im Zweikampf gegen die Formation vom Möbisburger SV durch und holte sich den Mehrkampf-Titel. Das Damen-Trio Franca Schamber, Melanie Schymik und Maya-Carolin Wagner gewann Silber in der Balanceübung.



Foto: DSC

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsidium des DSC 1898 e.V.
Magdeburger Straße 12
01067 Dresden
T 0351 43822-60
E info@dsc1898.de
I www.dsc1898.de

Redaktion:

Astrid Hofmann, Skadi Hofmann

Fotos:

Matthias Rietschel (2), DSC (4), Astrid Hofmann (1), privat (7), Lutz Hentschel (1), newpic.eu (1) Skadi Hofmann (6), Holm Röhner (1), Eike Schulze (2), DSC Volleyball (1)

Anzeigen:

Jan Mikulla
Tel.: 0351 43822-60

Satz:

KADUR & KADUR Marketing GmbH

Druck:

Canon Deutschland Business Services GmbH

Redaktionsschluss:

14. Oktober 2016

1954 - 2014

60
Jahre
EWG

Gemeinsame Ziele,

gemeinsam erfolgreich.

Mehr als 15 Jahre aktive Sportförderung - ein klares Bekenntnis zum DSC.
Erfolgreicher Sport braucht starke Partner. Langjährige Erfahrung und geballtes Know-how sind die Basis unserer Unterstützung. Unkompliziert und effektiv helfen wir dort, wo wir gebraucht werden. Die EWG wünscht dem gesamten DSC-Team viel Erfolg und freut sich auf die Weiterführung der langjährigen Partnerschaft.

Info-Hotline
(0351) 4 18 17 16

Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG
Kesselsdorfer Straße 161, 01169 Dresden
www.ewg-dresden.de

EWG 
Räume werden
Wirklichkeit



WIE KOMMT DAS TENNIS AUF DEN TISCH?

Die Crowdfunding-Plattform 99 Funken mag Sport und die Menschen, die sich für ihn einsetzen. Daher laden wir Privatpersonen und Vereine dazu ein, Fairplay und Crowdfunding zusammenzuführen. So kommt frische Luft in die Bälle, der Hula-Hoop Reifen auf die Hüfte und das Tennis auf Tisch und Platz.

99funken.de